

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Die katholischen Orden Deutschland und der Völkerkrieg
1914/15**

Liese, Wilhelm

Freiburg i. Br., 1915

IV. Genossenschaften von Laienbrüdern

urn:nbn:de:bsz:31-34597

Benediktus-Missionare in St. Ottilien (Bayern). Im Mutterhause ein Lazarett mit 17 Pflegern gestellt; 312 Verwundete mit 11 055 Tagspflegen. Vom 4. bis 7. August 2250 Mann mit Mittag- und Abendessen (oder Frühstück) versehen; am Bahnhof Geltendorf wiederholt durchfahrende Truppen mit Limonade, Brot, Obst usw. beschenkt.

Herz-Jesu-Missionare in Hiltrup (bei Münster). In Hiltrup Lazarett eingerichtet, das von den angegliederten Missionschwestern besorgt wird; 105 Verwundete mit 2850 Pflorgetagen.

Maristen in Moppen. Keine besondern Einrichtungen.

Oblaten von der allerseeligsten Jungfrau in Hünfeld b. Fulda. Im Lazarett des Mutterhauses wurden 301 Mann an 8316 Tagen gepflegt. Im August übernahmen die Theologen des Klosters den Nachtdienst der Verpflegungsstelle des Roten Kreuzes auf Bahnhof Hünfeld. Die Mitglieder des Filialhauses St. Ulrich in Lothringen leisteten vor und nach der Schlacht bei Saarburg umfassende Dienste: Erquickung der Sol-

daten, Vergung der Verwundeten, Tröstung der Sterbenden, Beerdigung unter Kugelregen.

Oblaten vom hl. Franz von Sales in Marienberg (Bez. Rachen). Die Genossenschaft ist für Deutschland noch ganz jungen Datums.

Pallottiner in Limburg a. L. Zwei Lazarette gestellt in Limburg und Vallendar mit 14 Pflegern; in Limburg gepflegt: 605 (11 188 Tage), in Vallendar 972 (26 903 Tage). Für die Militärverwaltung ein großer Hühnerhof gebaut und betrieben; auch die Werkstätten des Hauses stehen teilweise in deren Dienst. Bis November durchweg 20 Soldaten nachts beherbergt, im August längere Zeit 12 Malteser und 34 Soldaten im Quartier.

Väter vom Heiligen Geist in Rnechtsteden (Rhlb.). Im Lazarett des Mutterhauses gepflegt 1982 Mann in 49 326 Tagen.

Weiße Väter in Trier. Zwei Filialhäuser vorübergehend als Lazarett benutzt; das Haus in Altkirch (Eif.) dient seit November ständig einer Kompagnie als Ruhequartier.

Nach den allgemeinen Angaben (s. Tabelle I, S. 29) standen aus den Missionsgenossenschaften im Feld 520, von denen 55 verwundet wurden oder erkrankten und 10 starben; 25 erhielten Beförderung oder Auszeichnung, davon 9 das Eisene Kreuz; 81 widmeten sich der Seelsorge der Soldaten oder Verwundeten, davon 26 im Felde; 147 taten Sanitätsdienste, davon 32 im Felde, die andern fast alle im eigenen Ordenshause; letztere pflegten nach ziemlich vollständigen Angaben 4172 Mann an 104 788 Pflorgetagen.

IV. Genossenschaften von Laienbrüdern.

Es handelt sich hier hauptsächlich um solche, welche der Krankenpflege sich widmen; daher stellen sie sich mit ihrer Arbeit fast ganz in den Dienst des Sanitätswesens; auch die einberufenen Mitglieder sind zum guten Teil Sanitätsoldaten. Die Franziskanerbrüder in Bleyerheide, die Schulbrüder und Brüder der christlichen Lehre haben hauptsächlich Erziehungsanstalten, die auch im Kriege fortgeführt werden müssen.

1. **Alexianer** mit den Mutterhäusern Rachen, Köln-Lindenthal und Neuf. Von den Rachen Alexianern pflegten 26 in eigenen Häusern Verwundete. Von der Filiale Haus Kannen wurden an 2 Tagen 2000 belegte Butterbrote, von der Filiale Enfen 1025 Essen und 2000 Portionen Kaffee an Durchziehende geliefert. Auch die beiden andern Mutterhäuser haben Lazarette gestellt.

2. Barmherzige Brüder:

a) **Bayrische Provinz.** Provinzhaus Neuburg a. D. In den eigenen Häusern pflegen 20 Brüder Verwundete; ein zur Verfügung gestelltes Erholungsheim (45 Betten) noch nicht benützt.

b) **Schlesische Provinz.** 148 Brüder pflegen in den zu Lazaretten eingerichteten eigenen Häusern Soldaten. Das Lazarett

des Mutterhauses wurde von der Kaiserin und dem Fürstbischof von Breslau besucht.

c) Mutterhaus Montabaur. Die Brüder pflegten Verwundete und hauptsächlich in den eigenen Häusern, insgesamt 1138 mit 47179 Pflagetagen.

d) Mutterhaus Trier. Die meisten Brüder pflegten Verwundete in den eigenen Häusern, so in Trier 70, gepflegt 1180 in 29550 Tagen; Dortmund 56, gepflegt 1301 in 42078 Tagen. Auch manche Verwundete ambulant behandelt. Im Mutterhaus waren während der Mobilmachung 120 Soldaten einquartiert; an 30 wurde unentgeltlich Essen verabreicht.

3. **Franziskanerbrüder.** Von den beiden großen Genossenschaften dieses Namens widmen sich jene von Bleyerheide (bei Nachen) hauptsächlich der Erziehung; die Häuser sind daher anderweitig schon besetzt. Die Filiale St. Antonius in Nachen hatte 2 Tage 360 Mann Einquartierung, einmal 120 Mann mit 120 Pferden; in Herbsthal dauernd Einquartierung, die ersten Monate 150—200 Mann; in Marienbronn (Bosen) längere Zeit 120 im Quartier. Das Josephshaus in Nachen ist als Lazarett (120 Pl.) zur Verfügung gestellt; die Brüder führen die Küche. Mehrere

Häuser konnten viel für durchziehende Truppen tun (Mutterhaus: 6000 Zigarren, 5000 Schachteln Streichholz, 300 Brot à 6 Pfd. in Butterbrotten (mit Kaffee) verabreicht; die Zöglinge sammelten 100 Mk. für Liebesgaben); St. Antonius in Nachen und Völkerich in Belgien 10 Tage lang Durchziehende bewirtet.

Die Franziskanerbrüder von Waldbreitbach (für Krankenpflege und Erziehung) stellten in 4 Häusern 700 Betten zur Verfügung.

4. Die 3 übrigen kleineren Genossenschaften, die noch an der Umfrage beteiligt waren, pflegen auch in erster Linie das Erziehungsgebiet, so daß die Anteilnahme an der Kriegsliebesarbeit gering blieb. Zudem sind die Paulusbrüder in Herrheim (Pfalz) noch eine junge Gründung; sie stellten ein Lazarett für Seuchenranke im Mutterhaus, worin 92 an 3839 Tagen gepflegt wurden; ferner gaben sie an 30 Tagen fast 3000 Portionen an durchziehende Truppen. Die Schulbrüder in Oberginningen (Lothr.) beherbergten vom 11. bis 22. August nicht weniger als 2200 Mann (nebst 700 Pferden). Die Brüder der christlichen Lehre in Ehl-Bensfeld (Elsaß) unterstützten in etwa 5 Wochen durchziehende Truppen mit 4500 Portionen.

Nach der Tabelle I (S. 29) waren von diesen Genossenschaften als Soldaten eingezogen 461 (57 verwundet, 21 gefallen, 44 befördert oder ausgezeichnet, davon 13 mit dem Eisernen Kreuz). Als Krankenpfleger waren tätig im Felde 120, in der Heimat 516; letztere verpflegten 10859 Mann an 318176 Tagen.

Sämtliche männliche Orden und Genossenschaften stellten bis zum 1. Januar: 1963 Soldaten (davon 232 verwundet, 62 gefallen); 1307 Mitglieder wirkten als Krankenpfleger (386 im Felde), die (nach ziemlich vollständigen Angaben) 19210 Mann mit 440523 Pflagetagen in der Heimat versorgten.

B. Die Ordensgemeinschaften der Frauen.

Vielfach umfassender ist natürlich die Kriegshilfe der weiblichen Orden und Kongregationen, da sie zunächst bedeutend zahlreicher sind, dann aber überwiegend der caritativen Arbeit in Kranken- und Armenpflege sich widmen. Auch die vielen Genossenschaften für Mädchenerziehung konnten Großes tun durch Anleitung zur Herstellung von Liebesgaben in Wolle, Stoff oder Leinen für die Soldaten. Einzelne haben dem Wunsche der Militärbehörden entsprechend sich besonders der Aufnahme und Pflege der vielen durch die Kriegswirren gefährdeten Mädchen gewidmet.